

liehen haben, bis es sich durch preußischen Fanatismus zu Taten hinreißen ließ, die es der Welt preisgaben.

Dieser grausige Krieg, von dem die Welt in Blut gebadet wird, ist keineswegs ein bloßer Kampf eines Volkes oder mehrerer Völker gegen eines oder mehrere andere. Er geht viel tiefer. Er bezeichnet einen schroffen Zwiespalt in der Seele und im Gewissen der ganzen Menschheit. Er durchbricht alle Schranken der Rassenzugehörigkeit. Er geht auf die *sittlichen Grundanschauungen*. Die Zeit ist vorüber — wenn es je eine solche Zeit gegeben hat — wo Rassenzugehörigkeit, Blutsverwandtschaft und ererbte Sympathien mitsprechen durften bei der Frage, welche Haltung wir diesem Kriege gegenüber einzunehmen haben.

Vor anderthalb Jahrhunderten erhoben sich die Amerikaner englischer Abkunft, um unser Land vom Drucke der englischen Herrscher zu befreien. Heute ergeht der Ruf an die Amerikaner deutscher Abkunft, sich zusammen mit ihren Mitbürgern, gleichviel welcher Rassenabstammung, zu erheben, um nicht nur unser Land, sondern die ganze Welt von dem Drucke der deutschen Herrscher zu befreien — einem Drucke, der weit schwerer zu ertragen ist und dem eine weit verhängnisvollere Bedeutung innewohnt.

Als ein Sohn deutscher Eltern zögere ich nicht, es als meine tiefste Ueberzeugung auszusprechen, daß der größte Dienst, den Männer deutscher Geburt oder Herkunft dem Lande, dem sie entstammen, leisten können, darin besteht, daß sie für die großen und schönen Ideale, für die nationalen Tugenden und Ueberlieferungen eintreten, die sie von ihren Vorfahren ererbt haben, und daß sie mit eiserner Stirn gegen die unerhörten Frevel Front machen, durch die sie des Deutschlands, das sie liebten, und auf das sie mit Recht stolz waren, verlustig gegangen sind — des Deutschlands, das sich des Wohlwollens, der Achtung und der Bewunderung der ganzen Welt erfreute.

Ich zögere nicht, es als meine ernsteste Ueberzeugung auszusprechen, daß die Amerikaner deutscher